



Anne Frank, 1942

A

F



Impressum

Anne Frank Zentrum / Rosenthaler Straße 39 / 10178 Berlin

Tel: +49 30 288 86 56-00

Fax: +49 30 288 86 56-01

E-Mail: zentrum@annefrank.de

Internet: www.annefrank.de

Redaktion: Uta Gärtner, Thomas Heppener

Lektorat: Scott-Hendryk Dillan

Druck: Laserline Digitales Druckzentrum Berlin KG

Fotonachweis: Anne Frank Zentrum / Anne Frank Haus, Amsterdam / Anne Frank Fonds, Basel / Seite 11: www.arbeiterfotografie.com / Seite 15: Bundesbildstelle des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung

Wir danken dem Laserline Digitalen Druckzentrum für die freundliche Unterstützung beim Druck des Jahresberichtes.

Das Anne Frank Zentrum ist eine anerkannte Einrichtung in der Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus, Diskriminierung und Antisemitismus – und für eine vielfältige, demokratisch lebendige Gesellschaft. Es geht uns um die Verbindung von Geschichte und Gegenwart und um die Fragen nach unserem Zusammenleben heute. Wir sind die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses, Amsterdam.

Seit September 2002 arbeitet das Anne Frank Zentrum in der Rosenthaler Straße 39, direkt neben den Hackeschen Höfen im Herzen von Berlin. Schon in der Atmosphäre des Hauses ist die Verbindung von Geschichte und Gegenwart greifbar.

Um unsere Arbeit für Kinder und Jugendliche weiterhin erfolgreich durchführen zu können, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. Jeder Beitrag hilft!

Spendenkonto 995

BLZ 100 205 00

Bank für Sozialwirtschaft

www.annefrank.de/spenden



Schulfoto der elfjährigen Anne

Jahresbericht Anne Frank Zentrum 2005





*Besucherinnen und Besucher zur
Langen Nacht der Museen*



*Jugendliche Besucherin in der
Multimedia-Ausstellung*

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2005 wurden der 60. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus und das Ende des Zweiten Weltkrieges gefeiert. Das Tagebuch von Anne Frank ist das meistgelesene Buch über diese Zeit. Es ist aber nicht nur ein Symbol für den Völkermord an den Jüdinnen und Juden, sondern es dokumentiert auch die Lebenswelt einer begabten jungen Schriftstellerin. Darum haben wir Zitate aus dem Tagebuch zum Ausgangspunkt unserer neuen Wanderausstellung gemacht. Anne Frank beschäftigten in ihrem Tagebuch die Fragen: »Wer bin ich?«, »Was geschieht mit mir?« und »Was ist mir wichtig?«. Wir glauben, dass sich Jugendliche diese Fragen auch heute immer wieder stellen.

Unsere neue, multimediale Wanderausstellung »Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland« hatte im Januar 2005 ihre Premiere in der Bayerischen Staatskanzlei in München und wurde dann in fünf weiteren Städten präsentiert. Ziel aller unserer Wanderausstellungen ist es, möglichst viele Besucherinnen und Besucher und vor allem Schulklassen und Jugendgruppen zu erreichen. Besonders stolz sind wir auf die engagierten Jugendlichen, die in ihren Städten selbst Gruppen durch die Ausstellungen begleiten.

Ein Höhepunkt unserer Berliner Arbeit war – neben den vielfältigen Projekten und Veranstaltungen mit Gruppen und Einzelbesucherinnen und -besuchern –, dass wir unsere Ausstellungsräume grundlegend neu gestalten konnten. In Kooperation mit dem Kino Central ermöglicht ein neuer Raum für Workshops, Veranstaltungen und Filme den Ausbau unserer Berliner Aktivitäten. Damit sind gute Voraussetzungen geschaffen, um ab November 2006 eine moderne, neue Anne Frank-Ausstellung dauerhaft in der Rosenthaler Straße 39 präsentieren zu können.



Die Pavilliaausstellung
beim Deutschen Evangelischen
Kirchentag in Hanno-
ver



THOMAS HEPPENER,
Direktor des Anne Frank Zentrums

Kernaufgabe der Arbeit des Anne Frank Zentrums ist es, immer wieder Brücken zwischen Geschichte und Gegenwart zu schaffen. So veranstalteten wir u.a. den großen Wettbewerb »Kriegskinder«, an dem sich über 1.400 Jugendliche aus Deutschland und anderen europäischen Ländern beteiligten. Dazu gehören jedoch auch die Entwicklung neuer Materialien zum interkulturellen Geschichtslernen oder unsere Jugendwerkstatt für Vielfalt und Demokratie.

Unsere zahlreiche Aktivitäten sind ohne die vielfältige Unterstützung von Gruppen, Institutionen und Einzelpersonen nicht möglich. Wir stützen uns auf ein großes Netzwerk an Partnerinnen und Partnern. Für die Anregungen, das Engagement und die Unterstützung danken wir sehr herzlich.

Thomas Heppener
Direktor

Jan Krebs
Direktor

Berlin, im August 2006

Menschen aus Berlin, Deutschland und der ganzen Welt können erleben, dass das Haus in der Rosenthaler Straße 39 – im Herzen Berlins – mit seinen Geschichtsspuren und seiner lebendigen Kunst auch ein Ort des Nachdenkens über Demokratie, Zivilcourage und Vielfalt ist. Die neugestalteten, hellen und freundlichen Räume des Anne Frank Zentrums tragen dazu bei. Dazu bietet der umgebaute Kinoraum neue, verbesserte Möglichkeiten für gemeinsame Projekte und Veranstaltungen. Es ist sehr schön, die Entwicklung des Hauses mitzugestalten.



Die Entwicklung einer neuen, multimedialen Anne Frank-Ausstellung in Berlin

Im Jahr 2005 begann in Berlin das zweijährige Projekt der Realisierung einer neuen, ständigen multimedialen Ausstellung zu Anne Frank und den übergreifenden Fragen von Zivilcourage und Demokratie. Damit begann die dritte Phase des großen internationalen und interdisziplinären Projektes des Anne Frank Zentrums gemeinsam mit dem Anne Frank Haus, Amsterdam, der Jugendbegegnungsstätte Anne Frank, Frankfurt/Main, und dem Fritz Bauer Institut, Frankfurt/Main. Eine erste Version dieser Ausstellung »Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland« ist seit September 2003 als Dauer Ausstellung in Frankfurt/Main zu sehen, der Geburtsstadt Anne Franks. Seit Anfang 2005 wird eine andere Variante dieser Ausstellung als Wanderausstellung bundesweit präsentiert.

Zur Entwicklung der neuen Ausstellung wurde nach ausführlichen Gesprächen Mitte 2005 eine Projektgruppe eingerichtet, die wesentlich auf einer engen und kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen dem Anne Frank Haus, Amsterdam und dem Anne Frank Zentrum basiert. Die enge Zusammenarbeit zeigt schon jetzt, dass für die Entwicklung der Berliner Ausstellung nicht nur auf die Erfahrungen mit den bisherigen deutschen Anne Frank-Ausstellungen, sondern auch auf die aktuellen Entwicklungen in Amsterdam (und damit auch weltweit) zurückgegriffen werden kann. Dem Team gehören auch der Ausstellungsentwickler sowie ein Mitarbeiter des Fritz Bauer Instituts zur kontinuierlichen wissenschaftlichen Begleitung an.

Einen Schwerpunkt des Projekts beinhaltet sowohl die lokale, regionale als auch internationale Vernetzung. Teil der lokalen Vernetzung sind Projekte, die im Haus Rosenthaler Straße 39 selbst angesiedelt sind und das Miteinander der verschiedenen Einrichtungen fördern und vertiefen. Ein bedeutendes Projekt war dabei die Entwicklung einer neuen Ausstellung »Kinder im Versteck. Verfolgt. Untergetaucht. Gerettet? Berlin 1943 – 1945« in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Antisemitismusforschung und der Gedenkstätte Deutscher Widerstand.

Im Herbst 2005 wurde mit den aufwändigen Arbeiten an den Räumen im Hinterhof der Rosenthaler Straße 39 begonnen. Die Vorgabe war hier, moderne Räume zu schaffen, die die historische Industriearchitektur des Hauses berücksichtigen und einen hellen, freundlichen Rahmen für die neue Ausstellung schaffen. Schien es zunächst, dass eine innenarchitektonische Renovierung



und Überarbeitung zur Modernisierung ausreichen würde, haben wir uns im Laufe der Planung für eine umfassendere Neugestaltung entschieden. Die bisherige Eingangssituation war durch eine relative Enge und Dunkelheit geprägt. Ziel war es, hier Weite und Helligkeit zu erzeugen. Mit der Freilegung zweier Fensterfronten gelang es, für viel natürliches Licht im Ausstellungsbereich zu sorgen, aber auch die Ausstellung mit den sie umgebenden historischen Örtlichkeiten optisch zu verbinden. So ist es nun möglich, von unserer Ausstellungsfläche zu den historischen Räumen der Blindenwerkstatt Otto Weidt zu blicken.

Das Projekt wird gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Aktionsprogramms »Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus« und von der Europäischen Union und vom Land Berlin kofinanziert aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Dieses Vorhaben wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Aktionsprogramms »Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus« gefördert.



Dieses Vorhaben wird von der Europäischen Union und vom Land Berlin kofinanziert. Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung



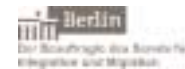


Ausstellung und Pädagogik in Berlin

Innovative pädagogische Angebote, vielfältige Wechselausstellungen und zahlreiche Veranstaltungen – im Jahr 2005 setzte sich die erfolgreiche Entwicklung der pädagogischen Arbeit des Anne Frank Zentrums fort.

Ausstellungsbegleitungen und Projektstage in den Räumen des Anne Frank Zentrums gehören mittlerweile zum festen Programm zahlreicher Berliner und Brandenburger Schulen und Jugendeinrichtungen. Über 350 Kleingruppen wurden 2005 in unserer Ausstellung betreut. Das entspricht einer Gesamtzahl von fast 5.000 Jugendlichen und Erwachsenen, die sich bei uns über die Lebensgeschichte Anne Franks informiert haben. Dabei konnten sie aus einer Vielzahl von Angeboten auswählen: Projektstage zum Umgang mit Antisemitismus und Diskriminierung, Stadtführungen zum historischen wie interkulturellen Berlin-Mitte oder Erkundungstouren durch das Haus Schwarzenberg. Gefördert wurde die pädagogische Arbeit auch in diesem Jahr vom Beauftragten des Senats für Integration und Migration. Besonders erfreulich ist, dass wir unsere Zielgruppen sowohl nach unten als auch noch oben hin erweitern konnten. Grundschulen sind mittlerweile die am häufigsten betreuten Schultypen. Gleichzeitig konnten wir gemeinsam mit dem Presse- und Informationsdienst der Bundesregierung ein Programm anbieten, das Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus dem gesamten Bundesgebiet in unsere und die Räume des Museums Blindenwerkstatt Otto Weidt brachte. Mehr als 1.300 Personen wurden in diesem Rahmen bei uns betreut.

18 Veranstaltungen hat das Anne Frank Zentrum in seinen Ausstellungsräumen 2005 durchgeführt. Ein neuer Rekord. Etwa 2.300 Personen haben die Gelegenheit genutzt, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen bei uns zu erleben. So lernten Interessierte die Geschichte von Vera Mitteldorf, die Auschwitz überlebte sowie Zvi Aviram und Werner Foss kennen, die die Zeit der nationalsozialistischen Judenverfolgung größtenteils im Versteck überlebten. In Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk Stanislaw Hantz begrüßten wir Samuel Willenberg, der 1943 vom Vernichtungslager Treblinka aus beim Aufstand der jüdischen Häftlinge fliehen konnte. Man konnte sich über Neuererscheinungen informieren oder prominenten Schauspielerinnen wie Katja Riemann bei der Lesung



ANNE FRANK-Fonds





Dirk Mulder, Direktor des Herinneringscentrum Kamp Westerbork, Dr. Clémence Ross-van Dorp, Staatssekretärin für Gesundheit, Gemeinwohl und Sport des Königreichs der Niederlande, Barbara Kisseler, Staatssekretärin für Kultur der Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Hans Westra, Direktor des Anne Frank Hauses, Amsterdam, Louis de Wijze, Überlebender des Lager Westerbork, Dr. Nikolaos van Dam, Botschafter des Königreichs der Niederlande zur Eröffnung der Ausstellung »Lachen im Dunkeln« (v.l.n.r.)



PATRICK SIEGELE

aus dem Tagebuch der Anne Frank zuhören. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern – allen voran dem Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt und der Gedenkstätte Deutscher Widerstand – ist es gelungen, ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm anzubieten.

Die bedeutendste Ausstellung im Jahr 2005 war »Lachen im Dunkeln. Amüsement im Lager Westerbork. 1942 bis 1945«. Zahlreiche Gäste, darunter Herr Louis de Wijze, Herr Hans Margules und Frau Ted Musaph, die alle in Westerbork inhaftiert waren, erlebten eine bewegende Eröffnungsveranstaltung. Louis de Wijze, der bei den Lagerrevuen in kleineren Rollen mitwirkte, interpretierte Lieder aus Westerbork. Die Ausstellung wurde über die Sommermonate präsentiert und gemeinsam mit der Botschaft des Königreichs der Niederlande und dem Herinneringscentrum Kamp Westerbork umgesetzt. Sie zeigte das kulturelle und künstlerische (Über-)Leben im niederländischen Durchgangslager Westerbork. Die Geschichte dieses Lagers ist in Deutschland so gut wie unbekannt. Im Rahmen der Ausstellung gab es ein vielfältiges Rahmenprogramm, u.a. Zeitzeugengespräche mit Jules Schelvis, der über Westerbork nach Auschwitz deportiert wurde und von französischen Soldaten befreit wurde oder Hannah Pick-Goslar, der Schulfreundin Anne Franks. Die Präsentation des Films »Totentanz – Kabarett im KZ« mit einem anschließenden Gespräch des Regisseurs Volker Kühn und Musikers Coco Schumann, einer der Überlebenden der Lager Theresienstadt und Auschwitz und ein Liederabend mit Cornelis und dem deutsch-niederländischen Ensemble Piaccordia ergänzten das vielfältige Begleitprogramm.

Auch 2005 konnten wir – trotz Umbauarbeiten – knapp 9.000 Besucherinnen und Besucher in unseren Räumen begrüßen und so in der touristischen Infrastruktur rund um den Hackeschen Markt weiter Fuß fassen.

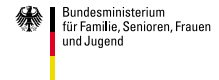
»Der erste Museumsbesuch, der nicht langweilig war!« Dieser Eintrag in unserem Gästebuch ist Anlass für mich, an dieser Stelle vor allem unseren Ausstellungsbegleiterinnen und -begleitern zu danken. Mit ihrem Engagement, ihrer Offenheit und Kompetenz bilden sie die entscheidende Basis für unsere erfolgreiche pädagogische Arbeit. Wenn ich die anregenden Gespräche sehe, die interessierten Fragen höre und die Lust am Lernen spüre, freue ich mich immer wieder aufs Neue über die gute Zusammenarbeit mit unseren jugendlichen und jung gebliebenen freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.



Internationale Wanderausstellungen

Am Vorabend des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus und des 60. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz präsentierten wir erstmals die neue Multimedia-Wanderausstellung »Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland«. Im Zentrum der neuen Ausstellung steht das Tagebuch der Anne Frank. Sein Inhalt wird auf vier großen Multimedia-Wänden entfaltet. Einzelne Aspekte aus Anne Franks Biografie werden vertieft und auf ihre heutige Bedeutung hin befragt. Die Ausstellung arbeitet mit verschiedenen Perspektiven auf Geschichte und Gegenwart. Dem Ausstellungskonzept liegen drei Leitfragen zugrunde, die Anne Frank in ihrem Tagebuch beschäftigt haben: »Wer bin ich? Was geschieht mit mir? und Was ist mir wichtig?« Der hochmoderne, interaktive Lernort ist das Ergebnis der intensiven Zusammenarbeit zwischen dem Anne Frank Haus, Amsterdam, der Jugendbegegnungsstätte Anne Frank, Frankfurt/Main, dem Fritz Bauer Institut, Frankfurt/Main und dem Anne Frank Zentrum. Dank des Engagements der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie der Bayerischen Staatskanzlei war es möglich, die Ausstellung in München zu zeigen. Die Entwicklung der Ausstellung wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Aktionsprogramms »Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus« gefördert. Im Laufe des Jahres 2005 wurde die Ausstellung in fünf weiteren Städten präsentiert und zog 19.000 Besucherinnen und Besucher an.

Zugleich reiste die internationale Wanderausstellung »Anne Frank – eine Geschichte für heute« durch zehn deutsche Städte. In jeder entstand ein besonderes Anne Frank-Projekt, das von Menschen aller Generationen gestaltet wurde. So zeigte das Stadtmuseum Kassel begleitend die Ausstellung »Fünf Lebenswege jüdischer Kinder in Nordhessen«. In der Bremer Stephanikirche eröffnete Dr. h.c. Hans Koschnick, der ehemalige Bürgermeister der Stadt Bremen, als Schirmherr das Ausstellungsprojekt. Auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hannover fand unsere Ausstellung regen Anklang. In Leipzig fanden viele Schulklassen den Weg zu Gesprächen mit der Leipziger Jüdin Thea Hurst, die während der Kriegszeit selbst Tagebuch geführt hatte und im Rahmen des Anne Frank-Projekts aus diesem las. Gemeinsam mit dem Hamburger Rathaus und dem



Die neue Multimedia-Wanderausstellung wurde im Rahmen des Europäischen Medienwettbewerbs 2005 mit dem Comenius-Siegel der Gesellschaft für Pädagogik und Information ausgezeichnet.



Buddy Elias, Cousin von Anne Frank, Karl Freller, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Charlotte Knobloch, Vizepräsidentin des Zentralrat der Juden in Deutschland, Erwin Huber, Staatsminister, Leiter der Bayerischen Staatskanzlei zur Eröffnung der Multimedia-Ausstellung in München (v.l.n.r.)



MARKUS KINSCHNER,
Gedankendienstleistender im Rahmen des österreichischen Zivildienstes

Generalkonsulat der Niederlande präsentierten wir die Wanderausstellung im Hamburger Rathaus. Zur Eröffnungsveranstaltung begleitete Buddy Elias, Anne Franks Cousin und ihr einziger noch lebender Verwandter, Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust durch die Ausstellung. In Bielefeld gastierte die Ausstellung im Historischen Museum. In enger räumlicher Verbindung mit der Anne Frank-Ausstellung wurde die Ausstellung »Jüdisches – Fotografische Betrachtungen der Gegenwart« gezeigt, in der Studierende der Fachhochschule Bielefeld mit Installationen und Fotografien Facetten jüdischen Lebens in Deutschland darstellten.

Darüber hinaus war die zweisprachige Version der Wanderausstellung »Anne Frank – eine Geschichte für heute« im Rahmen der deutsch-niederländischen Grenztournee in den deutschen Städten Emlichheim und dem niederländischen Hardenberg zu Gast. Bereits seit 2003 wird die Ausstellung erfolgreich entlang des Grenzverlaufs präsentiert und bezieht je eine deutsche und eine niederländische Gemeinde aus dem grenznahen Raum in das Anne Frank-Projekt mit ein. Im Zuge der Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges eröffnete der deutsche Botschafter in den Niederlanden, Dr. Edmund Duckwitz, die Anne Frank-Ausstellung in Hardenberg.

2005 waren bundesweit 340 Jugendliche als Gruppenbegleiterinnen und -begleiter in den Anne Frank-Wanderausstellungen aktiv. Ihre Erfahrungen bestätigen uns, dass das Konzept »Jugendliche begleiten Jugendliche« junge Menschen in besonderer Weise für den Umgang mit schwierigen gesellschaftlichen Themen stärkt.

Eine neue Ausstellung mit dem Titel »Anne Frank und wir! Zivilcourage gestern und heute« konnten wir dank des Bundesprogrammes »CIVITAS – initiativ gegen Rechtsextremismus in den neuen Bundesländern« speziell für Brandenburg und Sachsen-Anhalt produzieren. Diese Ausstellung war 2005 in Prenzlau, Salzwedel und Schwedt/Oder zu Gast. Mit ihr wurde eine neue didaktische Idee verwirklicht: Zur Ausstellung gehören leere Tafeln, die von Jugendlichen mit Material zu ihrer lokalen Geschichte und Gegenwart erweitert werden können. So wird in der Ausstellung ganz konkret eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart gebaut.

Als österreichischer Gedenkdienstleistender im Anne Frank Zentrum bin ich sowohl für die Organisation als auch die Durchführung von Seminaren mit Jugendlichen im Bereich Wanderausstellung zuständig. Ich bin froh, diese verantwortungsvolle und selbstständige Aufgabe übernehmen zu dürfen und bei Kolleginnen und Kollegen viel Vertrauen und Anerkennung zu genießen. Besonders die Arbeit mit Jugendlichen macht mir großen Spaß, ist aber auch immer wieder eine große Herausforderung.

*Ausstellungsorte 2005:
München, Wuppertal, Kassel,
Münster, Geldern, Bremen, Herford,
Hannover, Magdeburg, Prosa, Bielefeld,
Prenzlau, Waren/Müritzt,
Salzwedel, Bad Sülze, Großbeeren,
Potsdam, Nordhausen, Leipzig,
Schwedt/Oder.*

Petra Rosenberg, deren Biografie Teil des Material- und Methodensets von »Vielfalt Macht Geschichte« ist



Interkulturelle Entwicklung und Qualifizierung

»Weil ich schon mal Außenseiter war, ist das Thema wirklich heiß für mich. Das Thema sagt, was ich sagen wollte.«, schrieb eine Berliner Jugendliche nach dem Projekttag »Ohne Angst verschiedene sein« zum Thema Diskriminierung auf dem anonymen Auswertungsbogen. In Projekttagen und -wochen sowie längerfristigen Projekten setzen sich Jugendliche mit Antisemitismus und anderen Diskriminierungsformen auseinander, entwickeln eigene Stadtrundgänge, erlernen Medienkompetenz, machen Erfahrungen mit gesellschaftlicher Vielfalt in ihrer eigenen Gruppe und arbeiten zu Stereotypen und Vorurteilen. Seit 2004 entwickeln wir in der »Jugendwerkstatt für Vielfalt und Demokratie« mit freundlicher Unterstützung von Aktion Mensch e.V. Projekte für und mit Berliner und Brandenburger Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren. Schnittmenge der ganz unterschiedlichen Aktivitäten sind größtmögliche Partizipation und Demokratieerfahrung. Dabei haben wir mit Berliner Jugendclubs und einem Bildungsträger zusammengearbeitet, in denen vor allem Jugendliche mit Migrationshintergrund beteiligt sind.

Ein weiteres Projekt im interkulturellen Bereich heißt »Vielfalt Macht Geschichte – interkulturelles Geschichtslernen für Jugendliche«, gefördert durch die Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V. Bis Ende 2006 werden wir Methoden und Materialien zur Geschichtsvermittlung in der Einwanderungsgesellschaft entwickeln und mit 14- bis 18-jährigen Jugendlichen erproben. Ziel ist es, Ansätze und Themen aus der interkulturellen Jugendbildung mit denen der historisch-politischen Jugendbildung zu verknüpfen und damit einen Beitrag zur historisch orientierten Menschenrechtsbildung zu leisten. Das Material- und Methodenset wird auf dem biografischen Ansatz als methodisches Element basieren. Ausgehend von konkreten Lebensgeschichten werden sich Jugendliche unter anderem mit den Themen Demokratie und Menschenrechte, Diskriminierung und Rassismus, Antisemitismus und Antiislamismus auseinandersetzen. Diese didaktisch bearbeiteten Biografien eröffnen, unterstützt von audiovisuellen Interviews, einen neuen Blick auf Geschichte. Dazu gehört beispielsweise die Lebensgeschichte der deutschen Sinteza und Bürgerrechtlerin Petra Rosenberg, die vom Kampf ihres Vaters Otto Rosenberg gegen die Verfolgung der Sinti und Roma im Nationalsozialismus berichtet; die Geschichte von Zlata Filipovic,

AKTION MENSCH



Jugendliche während einer Projekt-
woche zum Thema Heimat



Seminarteil-
nehmerin



TILL MENGAY,
*Freiwilliger des Sozialen Jahres in der Kul-
tur im Bereich Interkulturelle Entwicklung
und Qualifizierung*

einem Mädchen aus Sarajevo, die in ihrem Tagebuch den Bosnienkrieg reflektiert; die Biografie eines homosexuellen Mannes, der in der Bundesrepublik vergeblich um die Anerkennung seiner Verfolgung im Nationalsozialismus kämpft sowie die Geschichte eines Kindes türkischer »Gastarbeiter« in der Bundesrepublik, das als junger Erwachsener in die Türkei zurückgeht. Auf der Grundlage umfangreicher Recherchen wurden die Biografien für das Material ausgewählt, das Interviews geführt, didaktische Methoden entwickelt und erste Entwürfe der biografischen Lernmaterialien geschrieben.

Neben den beiden großen Projekten arbeitete der interkulturelle Bereich weiter mit den bewährten Lernmaterialien des Anne Frank Hauses, Amsterdam »Das bin ich« für 4- bis 8-jährige Kinder, »Das sind wir« für 9- bis 12-jährige Kinder und »Das schaff' ich schon« für 13- bis 18-jährige Jugendliche. Neben zahlreichen Fortbildungen für Pädagoginnen und Pädagogen präsentierten wir auf Tagungen und Seminaren unsere interkulturellen Lernmaterialien und diskutierten über ihre Einsatzmöglichkeiten.

Bei der Arbeit im interkulturellen Bereich geht es darum, Vorurteile zu reflektieren und neue Denkanstöße zu erhalten. Das gilt nicht nur für die Teilnehmenden, sondern auch für mich selbst. Auch wenn es manchmal schwer für mich ist, alte Vorstellungen anzuzweifeln und neu zu bewerten: Ich bin froh, anderen und mir selbst dabei zu helfen, eben dies tagtäglich zu tun. Das ist eins der schönsten Dinge, die im Anne Frank Zentrum geschehen.



Einzelprojekte

Präsentation des internationalen Anne Frank WebGuides

Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Sophie-Scholl-Oberschule und Fernsehmoderator Günther Jauch startete das Anne Frank Zentrum in den Räumen der SAP Geschäftsstelle Berlin den neuen europäischen Anne Frank WebGuide. Diese einzigartige Online-Datenbank mit Informations- und Quellenmaterial zu Anne Frank und dem Zweiten Weltkrieg ermöglicht Jugendlichen selbstständiges Arbeiten.

Auf den Seiten des WebGuides, www.annefrankguide.net, können Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren in einer Datenbank mit Hintergrundtexten, Fotos und audiovisuellem Material umfassend und vor allem selbständig zu Anne Frank und dem Zweiten Weltkrieg recherchieren, Projekte kennenlernen, eine Fotogeschichte und Referate oder Hausarbeiten anfertigen. Fotos bilden den Eingang zur Quelledatenbank, die unter anderem Texte, Aufnahmen, kurze Filme, 360°-Panoramen und Tonfragmente erhält.

Erstmals besteht damit für Jugendliche in sieben Ländern (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Österreich und Tschechien) auch die Möglichkeit, unterschiedliche Perspektiven auf diesen Abschnitt der europäischen Geschichte kennenzulernen. Neben der Entwicklung von Geschichtsbewusstsein fördert die Arbeit mit dem Anne Frank WebGuide auch die Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien.



Dieses Vorhaben wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Aktionsprogramms »Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechts-extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus« gefördert.



Dieses Vorhaben wird von der Europäischen Union und vom Land Berlin kofinanziert. Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung





Ursula Monn, Schauspielerin, Uwe-Karsten Heye, 1. Vorsitzender Gesicht Zeigen! e.V., Astrid Frohloff, Moderatorin, Rainer Hunold, Schauspieler, Dr. Hanna-Renate Laurien, stellv. Vorsitzende Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. und Thomas Hepener, Direktor des Anne Frank Zentrums zur Pressekonferenz »Keine Entwarnung« (v.l.n.r.)



Taschenbuch »Liebe Anne. Ein Buch für Anne Frank«

Ergebnis des Kinder- und Jugendwettbewerbs »Liebe Anne. Ein Buch für Anne Frank«

Als Ergebnis des Kinder- und Jugendwettbewerbs aus Anlass des 75. Geburtstages von Anne Frank im vergangenen Jahr entstand das Taschenbuch »Liebe Anne. Ein Buch für Anne Frank« mit einem Vorwort von Mirjam Pressler, das vom Fischer-Verlag herausgegeben wurde. Aus über 1.000 Wettbewerbseinsendungen wurden die schönsten und interessantesten Beiträge ausgewählt und in diesem Buch zusammengefasst. Die Texte handeln von alltäglichen Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen: vom Anderssein, von Erfahrungen mit Antisemitismus und Rassismus, von der Begegnung mit dem Neuen, von Mobbing und Zivilcourage. So unterschiedlich wie die Themen ist auch die Auswahl der Beitragsformen, die von Geschichten und Gedichten über Tagebuchaufzeichnungen und Sprechgesänge bis hin zu Fotogeschichten reicht. Dieser aktualisierende Umgang mit Anne Frank ermöglichte Einblicke, wie die Figur Anne Frank und ihr Tagebuch von jungen Menschen heute aufgenommen werden. Mit diesem Buch bekommen auch Erwachsene Einblick in die Lebenswelt junger Menschen. Sie werden angeregt, Kindern und Jugendlichen zuzuhören, sie ernst zu nehmen und ihnen Anerkennung zu schenken.



Aufruf »KEINE ENTWARNUNG«: Aktiv gegen Rechtsextremismus – Für eine vielfältige, demokratische Gesellschaft

Gemeinsam mit dem Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. und Gesicht Zeigen! Aktion weltoffenes Deutschland e.V. startete das Anne Frank Zentrum im August einen gemeinsamen Aufruf. Formuliert hatten ihn die drei Institutionen, um zu verhindern, dass das Problem Rechtsextremismus im anstehenden Bundestagswahlkampf untergeht. Mit diesem Aufruf wurden Politikerinnen und Politiker ermahnt, sich kritisch, demokratisch und politisch mit rechtsextremen Ansichten und Aussagen auseinander zu setzen. Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus bedrohen unser Gemeinwesen – es gibt keinen Anlass zur Entwarnung. Die Erziehung zu Demokratie und Menschenrechten, politische Bildung, historisches Wissen und interkulturelle Kompetenz sind Grundvoraussetzungen für eine vielfältige demokratische Zivilgesellschaft.



*Anne Frank-Ausstellung
in der Ukraine*

Zahlreiche Institutionen und Persönlichkeiten aus Kultur, Medien und Politik hatten sich dem Aufruf angeschlossen und forderten unabhängig vom Wahlausgang langfristige und übergreifende Präventionsstrategien. Dazu gehörten der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma, der Berliner Fußballverein Hertha BSC, die Weiße Rose Stiftung sowie 720 Einzelpersonen, darunter zahlreiche Prominente wie die Schauspielerinnen Iris Berben und Julia Jentsch, die Nachrichtenmoderatoren Ulrich Wickert und Anne Will sowie die TV-Moderatoren Nina Ruge und Michel Friedman.

Anne Frank-Ausstellung in der Ukraine

Im Juni 2005 endete das große deutsch-ukrainisch-niederländische Kooperationsprojekt, bei dem seit September 2004 die Ausstellung »Anne Frank – eine Geschichte für heute« in fünf Orten der Westukraine gezeigt wurde. An den Seminaren, die im Rahmen der mehrwöchigen Ausstellungspräsentation von ukrainischen Projektpartnern durchgeführt wurden, nahmen 184 Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler teil. Insgesamt haben 8.300 Menschen die Ausstellung besucht, die durch eine Sonderausstellung über »Jüdische Kinder in der Ukraine – Opfer des Holocaust« ergänzt wurde.

Neben der Präsentation der ukrainisch-/russischsprachigen Ausstellungsversion in Ushgorod, Lutzk und Ternopil stand 2005 die wissenschaftliche Dokumentation des Projekts im Mittelpunkt. Die Ergebnisse der fragebogengestützten Umfrage mit den Teilnehmenden der Lehrerfortbildung in L'viv und die Auswertung von Interviews mit jugendlichen Ausstellungsbegleiterinnen und -begleitern wurden in einer Broschüre zusammengefasst. Die Zeilen von Schülern und Schülerinnen einer 11. Klasse aus L'viv sind ein Beispiel für die durchweg positive Aufnahme dieses Projekts: »Uns hat diese Ausstellung sehr beeindruckt, denn wir wussten nicht viel über diese Ereignisse und was mit den Juden geschehen ist. Dank der Führung werden wir diese Menschen nicht vergessen und nicht zulassen, dass so etwas heute wieder passiert.«

Fonds
»Erinnerung und Zukunft«



Großplakate des SAPPI-
Wettbewerbs in der
Mitte Berlins

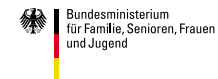


MILENA FEINGOLD,
Mitarbeiterin internationale Projekte

Kommunikationsprojekt für das Anne Frank-Ausstellungszentrum

Im Rahmen ihres Studiums Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation entwickelten Studierende der Universität der Künste, Berlin ein Kommunikationskonzept für das Ausstellungszentrum des Anne Frank Zentrums. Ziel dieses Projektes war, mit einer Kommunikationskampagne eine Steigerung der Bekanntheit des Ausstellungszentrums bei den Zielgruppen im lokalen und regionalen Umfeld sowie bei den auswärtigen Besucherinnen und Besuchern der Stadt Berlin zu erreichen. Wesentliche Aufgaben waren die Entwicklung einer einheitlichen Außendarstellung des Anne Frank-Ausstellungszentrums sowie die Entwicklung konkreter Kommunikationsmaßnahmen. Die gesteigerte Bekanntheit des Zentrums sollte zu einer Erhöhung der Besucherzahlen beitragen.

Das Ergebnis der Arbeit in Form eines Buches mit den Projektergebnissen stellt mittlerweile eine wichtige professionelle Arbeitsgrundlage im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit dar. Im Rahmen des Projekts »Schaffung eines zeitgemäßen Ausstellungsangebotes mit einer neuen Anne Frank-Ausstellung in der Rosenthaler Straße 39« wurden in Zusammenarbeit der W.A.F. Werbegesellschaft, Berlin, zahlreiche Ideen der Projektgruppe für neue Kommunikationsmaßnahmen umgesetzt: Flyer, Plakate, Messe-Systeme, Postkarten, Lesezeichen, Transparente, Eintrittstickets, Visitenkarten und Anzeigen.



Dieses Vorhaben wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Aktionsprogramms »Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechts-Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus« gefördert.



Dieses Vorhaben wird von der Europäischen Union und vom Land Berlin kofinanziert. Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung



Ein außergewöhnliches internationales Projekt war unsere Reise nach Irland. Im Rahmen des Titels »Kulturhauptstadt Europas 2005« der Stadt Cork veranstaltete das Anne Frank Zentrum zweitägige Workshops mit insgesamt sechs Schulklassen zu Anne Frank und ihrer Lebensgeschichte. Ich war sehr überrascht über das umfassende Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zum Holocaust und zum Zweiten Weltkrieg. Die Unmengen von Fragen und das neugierige Betrachten der mitgebrachten Bilder zeigten ein riesiges Interesse an Anne Frank und ihrer Familie. Es war ein sehr schönes Erlebnis, dass unsere Arbeit auch in Irland so viel Anerkennung erfahren konnte.

Die Preisträgerinnen und Preisträger des Jugendwettbewerbs zum Empfang beim Bundespräsidenten Horst Köhler



Informationen über das Haus und seine Angebote für Besucherinnen und Besucher wurden dabei professionell aufbereitet und über verschiedene Kommunikationsmedien systematisch verbreitet. Dabei wurden differenziert unterschiedliche Zielgruppen (Jugendliche, junge Erwachsene, Familien, Einzelreisende und Gruppen) im nationalen und internationalen Bereich angesprochen. Durch die großzügige Bereitstellung von 500 Freiflächen für Plakate durch die Wall AG im gesamten Stadtgebiet von Berlin erfuhren viele Menschen von der Ausstellung »Lachen im Dunkeln. Amüsement im Lager Westerbork 1942 – 1945«.

Die Zusammenarbeit mit der Agentur W.A.F. wurde im letzten Jahr weiter vertieft. So zählen das Anne Frank Zentrum und die Werbegesellschaft W.A.F. zu den Gewinnern des SAPPI-Wettbewerbs. »Ideas that Matter« ist eine Initiative von SAPPI, um kreative Printkampagnen für soziale Projekte zu unterstützen. Der weltweit führende Hersteller von gestrichenen Feinpapieren fördert damit alljährlich ausgewählte Kampagnen für soziale, humanitäre oder umweltrelevante Belange. Das Tagebuch Anne Franks und ihr Leben im Verborgenen sind das zentrale Thema unseres Ausstellungszentrums, das versteckt in einem Hinterhof am Hackeschen Markt in Berlin-Mitte liegt. Damit die zahlreichen Touristinnen und Touristen uns finden, hat die W.A.F. Werbemittel zum Entdecken entwickelt: Tassen-Untersetzer für die Cafés und Restaurants in der Nähe, Plakate an Kleiderbügeln in Hotels oder Pensionen, Lesezeichen für Buchhandlungen, Outdoor-Plakate und vieles mehr. Der internationalen Jury war das die Unterstützung durch SAPPI wert.

Jugendwettbewerb »Kriegskinder«

Anlässlich des 60. Jahrestages der Beendigung des Krieges veranstaltete das Anne Frank Zentrum in Kooperation mit der Klaus Tschira Stiftung den Jugendwettbewerb »Kriegskinder«. Schirmherr des Wettbewerbs war Bundespräsident Horst Köhler. Schülerinnen und Schüler waren aufgerufen, sich mit Erinnerungen von Menschen zu beschäftigen, die als Kind den Zweiten Weltkrieg oder andere Kriege miterleben mussten. Eine wichtige Frage dabei war, wie die Kriegserlebnisse ihr weiteres Leben geprägt haben. Zu den persönlichen Geschichten sollten Dokumente,



Der Eingang zum
Ausstellungszentrum

Fotos, Gegenstände oder andere Materialien zusammengetragen werden, die in diesem Jahr in der Ausstellung »Kriegskinder – Begegnungen heute« präsentiert werden.

An dem Jugendwettbewerb beteiligten sich über 1.400 Jugendliche. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus ganz Deutschland und anderen europäischen Ländern. Wie aktuell das Thema Kriegskinder ist, zeigte uns der Beitrag von Moghim Rahmati, der als 15-Jähriger alleine von Afghanistan nach Deutschland geflohen war: »Ich bin ein Kriegskind. In Deutschland denkt man bei diesem Begriff an diejenigen, die vor und während des Zweiten Weltkrieges geboren sind. Doch Kriege und Kinder, die darunter leiden, gibt es überall – auch jetzt noch.«

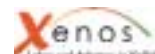
Die Jury wählte sieben Preisträger aus, die am 27. Februar 2006 von Bundespräsident Horst Köhler persönlich im Schloss Bellevue empfangen und geehrt wurden.

Regionalkonferenz

Am 24. und 25. November 2005 veranstaltete das Anne Frank Zentrum die Regionalkonferenz »Aktiv gegen Rechtsextremismus – für eine vielfältige demokratische Gesellschaft«. Projekte und Initiativen aus den Programmen CIVITAS, entimon und XENOS waren zu diesem Fach- und Erfahrungsaustausch eingeladen. An der Konferenz nahmen über 90 Interessierte aus den Ländern Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig Holstein teil.

Themen waren u.a. die zivilgesellschaftliche Bedeutung von Netzwerkarbeit, die Stärkung demokratischer Kompetenz als Antwort auf rechtsextreme und fremdenfeindliche Einstellungen Jugendlicher, interkulturelle und interreligiöse Projektpraxis und historisch-politisches Lernen in der Einwanderungsgesellschaft. Dabei kam insbesondere der Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Jugend(sozial)arbeit und Schule sowie von Betrieben und (Berufs-)Schulen eine besondere Bedeutung zu.

Neben inhaltlichen Diskussionen in verschiedenen Praxisforen wurden auch Fragen zu Projektmanagement, Qualitätssicherung, Fundraising und Lobbyarbeit behandelt.



Unterstützerinnen und Unterstützer

Das Anne Frank Zentrum hat im Jahr 2005 sehr viel Unterstützung erfahren. Die Mitglieder des Freundeskreises, eine Vielzahl an Spenderinnen und Spendern, zahlreiche Institutionen und Partner, viele Unternehmen und weitere Unterstützerinnen und Unterstützer haben unsere Arbeit gefördert und uns geholfen, unsere Ziele und Visionen Wirklichkeit werden zu lassen.

Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement!

Für die gute Zusammenarbeit danken wir folgenden Institutionen und Partnern:

agk-images – Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin | Aktion Mensch, Bonn | Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, Berlin | Alice Salomon Fachhochschule Berlin | Anna-Maria Claus – Grafikdesign, Berlin | Anne Frank-Fonds, Basel | Anne Frank Center, New York | Anne Frank Haus, Amsterdam | Anne Frank Trust, London | ARA-Jugendradio gegen Rassismus, Berlin | Auswärtiges Amt, Berlin | Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, München | Bayerische Staatskanzlei, München | Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München | Beauftragter des Senats für Integration und Migration, Berlin | Begegnungsstätte »Alte Synagoge«, Wuppertal | Berliner Feuerwehr, Fachbereich vorbeugender Brandschutz, Berlin | Berlin Tourism Marketing GmbH, Berlin | Berliner Verkehrsbetriebe, Berlin | Bezirksamt Mitte, Abteilung Stadtentwicklung, Berlin | BiGo Ausstellungssysteme u. Gestaltung GmbH, Berlin | Bildungswerk Stanislaw Hantz, Berlin | Botschaft des Königreichs der Niederlande, Berlin | buch.de | internetstores AG, Münster | Bundesarchiv, Koblenz | Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin | Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin | Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn | CIVITAS – initiativ gegen Rechtsextremismus in den neuen Bundesländern, Berlin | Calließ Bürotechnik, Berlin | Children's Library, Cork City | Cobra Computer's Brainware GmbH, Konstanz | C.O.X. Steuerberatungsgesellschaft und Treuhandgesellschaft mbH, Berlin | Denkmalschutz – Bezirksamt Mitte, Berlin | Deutsche Bahn Personenverkehr GmbH, Karlsruhe | Deutsche Eisenbahnreklame GmbH, Kassel | Deutsches Jugendinstitut, Halle | Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Berlin | Deutsch-Niederländisches Kompetenzzentrum, Krefeld | Devora Publishing Jerusalem | Dierks, Babilon und Voigt – Ingenieurbüro für Tragwerksplanung, Berlin | Dokumentationszentrum Prora auf Rügen | Druckerei Müller, Berlin | Dussmann, das KulturKaufhaus, Berlin | ELLERHOLD Grossplakate GmbH, Radebeul | entimon – gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus, Berlin | Ernst-Abbe-Gymnasium, Berlin | EUREGIO-Programm INTERREG | Europäische Akademie, Waren/Müritz | Europäische Union, Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung | Evangelische Kirche, Bad Sülze | FIPP e.V., Berlin | Friedrich-Bödecker-Kreis im Land Brandenburg e.V. | Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin | Fritz Bauer Institut, Frankfurt/Main | Galerie Gisela Capitain, Köln | Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Berlin | Gedenkdienst, Wien | Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin | Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Berlin | Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.; Volkmarshaus | Generalkonsulat der Niederlande, Hamburg | Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V. | Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen, Berlin | Gesellschaft für Stadtentwicklung GSE gGmbH, Berlin | Gesicht Zeigen! Aktion weltoffenes Deutschland e.V., Berlin | gsub Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH, Berlin | GutenDruck Berlin GmbH, Berlin | Hackesches Hoftheater, Berlin | Hans Böckler Stiftung, Düsseldorf | Hamburger Rathaus | heblerHebler – Agentur für neue und alte Medien, Köln | Heinrich-Böll-Stif-

Schülerin während eines Seminars



Jugendliche in der Multimedia-Ausstellung



tung, Berlin | Herinneringscentrum Kamp Westerbork, Hooghalen | Historisches Museum, Bielefeld | Hotel Alexander Plaza, Berlin | Hotel Taunus, Berlin | Ingenieurbüro Uwe Harzer, Darmstadt | IHZ GmbH, Berlin | Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH – Team LEONARDO DA VINCI, Bonn | jmj-Ideenmanufaktur, Berlin | John-Lennon-Gymnasium, Berlin | Jüdische Oberschule, Berlin | Jüdisches Museum Berlin | Jüdisches Museum, Rendsburg | JUGEND für Europa, Bonn | Jugendclub Manege, Berlin | Institut Neue Impulse e.V., Berlin | Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin, Berlin | Jugendbegegnungsstätte Anne Frank, Frankfurt/Main | Jugendhaus Alte Molkerei, Bad Sülze | Jugendkulturzentrum Pumpe, Berlin | Ketchum Manufacturing Inc., Brockville | Jugendmuseum Schöneberg-Tempelhof, Berlin | Kinder- und Jugendbibliothek Potsdam | Kino Central, Berlin | Klaus Tschira Stiftung Gemeinnützige GmbH, Heidelberg | Kulturbüro der Stadt Wuppertal, Wuppertal | LASERLINE Digitales Druckzentrum Berlin KG, Berlin | Landesarchiv Berlin | Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e.V., Berlin | Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V., Magdeburg | Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, Berlin | Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf | Lohnservice WENDEL, Berlin | Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, Fürstenberg | Margit STARICK Buchhandlung am Rosenthaler Platz, Berlin | Metropolis Verlag, Berlin | Ministerium für Gesundheit, Gemeinwohl und Sport des Königreichs der Niederlande, Den Haag | Miteinander e.V. Sachsen-Anhalt | Moritz Druck, Berlin | MultiPOP Prod., Ralf Schuster, Cottbus | Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt, Berlin | Museum- und Ausstellungstechnik Bernd-Michael Weisheit, Berlin | Museums-pädagogischer Dienst, Berlin | nord.ost.aktiv Kompetenznetzwerk, Bad Sülze | NS-Archiv – Dokumente zum Nationalsozialismus, Wetter | Pappaeciccia, Berlin | PELIKAN Vertriebsgesellschaft, Hannover | Petersbergschule, Nordhausen | Pharus Plan Berlin | PHILIPS AEG Licht, Berlin | PlusServer GmbH, Hürth | Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Berlin | PRO VIDEO Handelsgesellschaft mbH, Berlin | RAA Brandenburg, Potsdam | RAA, Angermünde | Regionales Bildungsbüro des Kreises Herford | Regionalen Zentrum Nord des Miteinander e.V., Salzwedel | repro ringel Werkstätten für Farbvision und Kommunikation GmbH, Berlin | respectA-Bel, Berlin | Rundfunk Berlin-Brandenburg | S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt/Main | Sächsische Staatsregierung, Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen«, Dresden | SAP AG, Geschäftsstelle Berlin | Schnürschuh-Theater, Bremen | Schulmuseum, Leipzig | Schwarzenberg e.V., Berlin | Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Berlin | Senatskanzlei des Regierenden Bürgermeisters von Berlin | Siegl & Albert GbR – Architekturbüro, Berlin | Sophie-Scholl-Oberschule, Berlin | Stadt Geldern | Stadt Nordhausen | Stadt Salzwedel | Stadtarchiv Nagold | Stadtmuseum Kassel | Stiftung Demokratische Jugend, Berlin | Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V., Bonn | Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, Berlin | Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn | Stiftung Neue Kultur, Berlin | Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin | Stiftung SPI, Geschäftsbereich Stadtent-



wicklung, Berlin | Stiftung SPI – Ostkreuz-Netzwerke gegen Rechts, Berlin | Socrates Minerva, Brüssel | Sophie-Scholl-Oberschule, Berlin | St. Marienkirche, Prenzlau | Tag der offenen Tür e.V., Berlin | Theaterhaus Mitte, Berlin | Uckermärkische Bühnen, Schwedt/Oder | ullstein bild, Berlin | UNIT-E, Karlsruhe | United States Holocaust Memorial Museum, Washington, DC | Universal-Stiftung Helmut Ziegner, Berlin | Universität der Künste, Berlin | Universität von Trento | Werbecenter, Berlin | Verein Arbeit und Leben, Bielefeld | Vg Bild-Kunst, Bonn | Volkshochschule, Bielefeld | Volkswagen AG, Berlin | W.A.F. Werbegesellschaft mbH, Berlin | Wall AG, Berlin | WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH, Berlin | Xenos – Leben und Arbeiten in Vielfalt, Bonn | Zeitungsverlag Freitag GmbH, Berlin | Zentrum für Niederlande-Studien, Münster | ZfA-Zentrum für Antisemitismusforschung, Berlin | Zitty Verlag GmbH, Berlin | 30. Deutscher Evangelischer Kirchentag, Hannover

Für die Unterstützung im Rahmen des Freundeskreises und die zahlreichen Spenden danken wir:

Agenda Informationssysteme GmbH, Rosenheim | Thomas Albers, Frechen | Monika Angler-Seel, Zorneding | Roland Baron, Berlin | Kurt Bohley, Berlin | Günter Brüggemann, Berlin | Klaus Cyganek, Unna | Silke Dröse, Erfurt | Carolin du Vinage, Berlin | Dr. Irmgard Ehlers, Bad Boll | Klaus Fahrner | Jens-Uwe Fechner, Berlin | Karin Feingold, Meldorf | Rosemarie Fiebelkorn, Waldkappel | Ulrich Funk, Berlin | Monika Gramke, Ottobrunn | Veronika Gottwald, Berlin | Barbara Haberstroh, Darmstadt | Steffen Hagemann, Berlin | Jürgen Hanke, Kronach | Sabine Hartnack, Berlin | Wolfgang Hecht, Berlin | Almuth Heck, Berlin | Dr. Jochen Hering, Bremen | Veronika Hoderlein, Unterschleißheim | Daniel Honsack, Wiesbaden | Susanne Husemann, Berlin | Ralf Hron, Dresden | Kerstin Jäckel, Oldenburg | Frank Keidel, DWS Beteiligungs GmbH, Berlin | Berthold Kellner, Trochtelfingen | Renate Kirchen, Hirzlei | Marlies Kluge-Cwojdzinski, Berlin | Manuel Koch, Berlin | Heide Annemarie Kramer, Hannover | Inge und Karl Krebs, Bonn | Anneliese Krüger, Berlin | Siegfried Kuhn, Sangerhausen | Marola Lebeck, Berlin | Agnes Leinweber, Ludwigshafen | Elfriede Losch, Aurich | Brigitte Matull, Berlin | Heike Müller, Berlin | Niels Nagel, Berlin | Miriam Nawtoth, Hamburg | Margarete Nägele, Worms | Miriam Nawroth, Hamburg | Klaus Philippscheck, Sindelfingen | Ulrich Pfeiffer, Herdecke | Hans-Joachim Reuter | Hans-Heinrich Rohde, Ratingen | Thomas Rüger, Nürnberg | Erika Salomon, Berlin | SAP Deutschland AG & Co. KG | Jens Schilling | Oliver Schmid, Ulm | Katja Schmidtke, Lippesdorf | Gunnar Schulte, Berlin | Joachim Seeger, Berlin | Siemens AG, München | Klaus Tschira Stiftung gGmbH, Heidelberg | W.A.F. Werbegesellschaft mbH | Larissa Weber, Berlin | Monika Wenzler, Konstanz | Jirka Wirth, Berlin | Kurt Wörner, Laichingen | Brigitte Zachrau, Norderstedt | Daniel Zimmermann, Halle/Saale



Vorstand, Direktoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Vorstand: Kleis Broekhuizen | Jens Fechner | Ulrich Funk | Hans Westra | Direktoren: Thomas Heppener | Jan Krebs | Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Indradjaja Arsianiwaty | Sonay Atac | Kathrin Bastet | Axel Beckmann | Antje Berndt | Franziska Beyer | Tamara Bogdanova | Axel Bremermann | Dimitri Brudel | Sylva Büter | Anna Claus | Manuela Coker | Monica Dal Zotto | Uwe Danker | Nadia Daskalova | Scott-Hendryk Dillan | Florian Druckenthauer | Sandra Fanroth | Milena Feingold | Julia Franz | Uta Gärtner | Veronika Gottwald | Marion Gruber | Steffen Hagemann | Florian Hahnfeldt | Andreas Hanke | Almuth Heck | Laura-Ariane Herrmann | Irina Ignaz | Jana Jakob | Maryla Jäger | Anka Jahneke | Monika Jaskula | Stanislaus Jaworski | Jana Jelitzki | Stefan Jungklaus | Sylla Kahl | Markus Kinschner | Judith Kirschke | Harry Kohlmann | Joachim Kolb | Michael Kraft | Judith Kriebel | Juliane Kühnrich | Thomas Kunz | Till Mengay | Anja Mertinkat | Marlies Meyn | Anne-Christin Müller | Francesco Napolitano | Ema Neimarlija | Hanan Ohana | Angelika Opel | Anne Pawletta | Aleksandra Piwonska | Wiebke Preuß | Stefan Rinke | Georg Rohde | Sabine Römer | Heidi Schulze | Sebastian Schulze-Wittmann | Gabriele Sester | Patrick Siegele | Martyna Starosta | Marco Steiner | Judith Steinkühler | Sirke Theberath | Dieter Walk | Larissa Weber | Nadja Weck | Jutta Weiler | Reinhardt Weise | Niko Wieland | Christoph Willmitzer | Jirka Wirth | Anja Witzel | Markus Wollina | Susanne Yavor | Gerald Zehetner

Des weiteren danken wir:

Angela Arlt | Iman Attia | Zvi Aviram | Dierk Borstel | Anne Büter | Cornelis und das Ensemble Piaccordia | Horst Edler | Sandra Dillan | Kirsten Döhring | Burton Feingold | Werner Foss | Sandy Gärtner | Dr. Viola Georgi | John Gerardu | Horst Peter Gerlich | Juliane Gregori | Elke Gryglewski | Hauke Hartmann | Thomas Hebler | Matthias Heyl | Ruthild Hockenjos | Günther Jauch | Micheal Jensch | Verena Jordan | Ulrike Kahn | Sanem Kleff | Ernst Klein | Ingolf König-Jablonski | Elke Kolmans | Martin Kühn | Volker Kühn | Eva Kutter | Jürgen Langowski | Reinhard Lippert | Hans Margules | Angelika Meyer | Vera Mitteldorf | Andrea Müller | Marika Müller | Ted Musaph | Rainer Ohliger | Hannah Pick-Goslar | Harald Podzuweit | Eva Prausner | Roman Riedt | Alfred Roos | Petra Rosenberg | Nina Rücker | Dr. Christine Schäfer | Jules Schelvis | Imke Scheurich | Ulrike Schrader | Coco Schumann | Michael Seberich | Eberhard Seidel | Joachim Seinfeld | Maxi Sterl | Susanne Thiedemann | Axel Thünkur | Lutz van Dijk | Barry van Driel | Klaus Vollrath | Karl-Hermann Wegener | Daniel Wittmer | Albert van Woerden | Louis de Wijze | Samuel Willenberg | Petra Zwaka

Printed by
LASERLINE



We print it.
You love it!

OFFSETDRUCK · DIGITALDRUCK · GROSSFORMATDRUCK
Unser OnlineShop bietet Ihnen über 250.000 Produktvarianten
und Preise. Jetzt reinschauen unter: www.laser-line.de